

Ludwig-Maximilians-Universität München
Fakultät 13 – Klassische Philologie

K. Pröll, D. Frank
7. Dezember 2012

INTERPRETATIONSKURS ZUR VORBEREITUNG AUF DAS STAATSEXAMEN

Dozent: Prof. Dr. Markus Janka

HORAZ

A) Werke vor/kurz nach Actium

1. Zeitgeschichtlicher Kontext (I)

65 v.Chr. [8. Dez.]	Geburt in Venusia als Sohn e. Freigelassenen	
44 v.Chr.		Ermordung Cäsars
42 v.Chr.	Militärtribun im Heer der Cäsarmörder	Schlacht bei Philippi
38 v.Chr.	Eintritt in den Maecenaskreis	
36 v.Chr.	Kämpfer in der Schlacht bei Naulochos	Oktavian besiegt Sextus Pompeius
35 v.Chr.	Veröffentlichung des 1. Satirenbuches	
31 v.Chr.	Kämpfer in der Schlacht bei Actium	Oktavian besiegt Antonius
30 v.Chr.	Veröffentlichung des 2. Satirebuches	Selbstmord von Antonius und Kleopatra
	Veröffentlichung des Epodenbuches	

2. Die Satiren [sermones]

2.1 Gattung:

„Als Gattung hat die Satire¹ ihren Ursprung in der Antike und ist dort in doppelter Gestalt fassbar: 1. als lucilianische Verssatire (nach dem römischen Dichter Lucilius, 2. Jh. v.Chr., dem Begründer der Gattung), die auch ‚formale Satire‘ genannt wird; sowie als menippeische bzw. varronische Prosasatire (nach Menippos von Gardara, 3. Jh. v.Chr., bzw. dessen Imitator Marcus Terentius Varro, 1. Jh. v. Chr.).

Zu 1.: Die Verssatire² ist eine reine lat. Gattung ohne gr. Vorbild³. Ihre drei Klassiker der scherzende Horaz (1. Jh. v.Chr.), der strafende Juvenal (1./2. Jh. n.Chr.) und der höhrende Persius (1. Jh. n.Chr.) sind typenbildend wirksam gewesen. [...] Horaz [...] setze eher lässliche Torheiten mittels feinen Spotts dem Gelächter aus.“

¹Etymologisch leitet sich das Wort *satura* sc. *poesis* von der mit vielfältigen Opfergaben beladenen Schüssel *satura lanx* ab. ²Die Verssatire ist in Hexametern abgefasst. ³vgl. Quintilian: *Satura quidem tota nostra est.* (Quint. inst. X,1) [Anm.: D.F.]

2.2 Aufbau der Satirenbücher:

1.1	Ethische Überlegungen (vgl. I,1 <i>Qui fit, Maecenas, ut nemo [...] contentus vivat</i>)	Inhalt: Unzufriedenheit mit dem eigenen Los; <i>avaritia</i> als Ursache aller menschlichen Unzufriedenheit	Lohnende Interpretationsperspektive(n): Gattungsauslegung: Moralphilosophische Passagen von eingestreuten „Plaudereien“ (vgl. <i>sermones</i>) abgrenzen Philosophische Dimension: implizite und explizite Stoa-Kritik (bes. I,3) Philosophische Dimension: epikureische Grundgedanken
1.2		Außerehelicher Sex: Nachteile sexueller Beziehungen zu verheirateten Frauen, <i>Substitute</i>	
1.3		<i>amicitia</i> : Tolerieren von Fehlern der Freunde; Epikurs Ansicht zur Freundschaft (Stoa-Kritik [?])	
1.4	Persönliche Satiren	Darstellung der literarischen Vorbilder und seines eigenen literarischen Ziels	Poetologische Dimension: Auseinandersetzung mit Lucilius als <i>εὐπετής</i> Poetologische Dimension: neoterisches Schreiben (Kalimachos) Poetologische Dimension: Brandmarkung der Fehler, nicht der Personen (Rat seines Vaters)
1.5		<i>Iter Brundisinum</i> : Reisebericht über eine diplomatische Mission des Maecenas nach Brindisi (Vermittlung zw. Antonius und Oktavian)	Philosophische Dimension: <i>Lathe biosas!</i> Auslassung der politischen Dimension (z.B. eigentl. Reiseziel: Tarent) Poetologische Dimension: Lucilius schrieb ein ganzes Buch über eine Sizilienreise
1.6		Verhältnis zu Maecenas; Kritik am Aufsteigertum; „autobiographische“ Passage	Philosophische Dimension: <i>Lathe biosas!</i> Politische Dimension: <i>recusatio</i> politischer Ämter

1.7	Anekdotische Satiren	Amüsante Anekdote: Cäsarmörder Brutus hält in Kleinasien Gericht über einen Rupilius Rex	Politische Dimension: Verspottung des Brutus; Überwindung des Philippi-„Traumas“
1.8		Anekdote des Priap: Vertreibung der Hexe Canidia durch einen Furz aus dem Park d. Maec.	Politische Dimension: Verspottung der die alte, überholte Republik beschwörenden Leute (vgl. Epoden)
1.9		Schwätzersatire: Ambitionierter Schwätzer bittet Horaz, ihn in den Maecenaskreis einzuführen	Poetologische Dimension: Schwätzer ist Vielschreiber wie Lucilius (vgl. I,4,12 <i>garrulus</i>) Gesellschaftliche Dimension: Kritik an <i>ambitio</i>
1.10	σφραγίς / Siegel	Fortführung der Lucilius-Kritik aus I,4	Poetologische Dimension: Auseinandersetzung mit Lucilius als εὐρετής Poetologische Dimension: neoterisches Schreiben (Kalimachos)

2.1	Parallel zu II,5	Dialog mit Juristen Trebatius über die angebliche Kritik am ersten Satirenbuch (Expertise)	Poetologische Dimension: Die Satire brandmarkt Fehler, nicht Personen Politische Dimension: Verhältnis zu Oktavian Poetologische Dimension: Satire als Mittel der Selbstdarstellung
2.2	Parallel zu II,6	„Lehrvortrag“ des Bauern Ofellus: Plädoyer für ein einfaches Essen	Philosophische Dimension: Moralphilosophie aus epikureischer Perspektive
2.3	Parallel zu II,7	„Lehrvortrag“ des Stoikers Damasipp: „Jeder Unvernünftige ist Wahnsinnig“	Philosophische Dimension: Gemeinsamkeiten/Unterschiede zwischen Stoa und Epikureismus
2.4	Parallel zu II,8	Ratschläge des Catinus für Gourmets	Lehrgedicht-Parodie Philosophische Dimension: Vulgäre epikureische Missdeutung des Strebens nach hedoné
2.5	Parallel zu II,1	Tiresias unterweist Odysseus in der Kunst der Erbschleicherei	Lehrgedicht-Parodie
2.6	Parallel zu II,2	Land oder Stadt? Die Fabel von Landmaus und Stadtmaus	Zwei Seelen in der Brust des Horaz
2.7	Parallel zu II,3	Sklave Davus (Stoiker) an den Saturnalien: Kritik an Horaz	Intratextuelle Dimension: II,6 / II,3 / I,2
2.8	Parallel zu II,4	Schilderung eines Symposions	Gesellschaftliche Dimension: Kritik an übermäßigem Reichtum und Dekadenz [?]

2.3 Übersicht/Zusammenfassung:

Mit seinen Satiren steht Horaz in der rein-römischen literarischen Tradition seines Vorgängers **Lucilius** (2. Jh. v.Chr.). In der oft auftretenden poetologischen Auseinandersetzung mit diesem εὐρετής vertritt Horaz eine durchweg kallimachisch-**neoterische** Dichterauffassung, welche das Kleine und Feine vor die Behandlung großer Themen in langer Form stellt.

Die Kritik an der großen Freiheit (*libertas*, I,4), mit welcher Lucilius konkrete Personen, auch der höheren Schicht, zum Besten hielt, nimmt einerseits (1) auf poetologischer Ebene Abstand von reißerischer Personalinvektive und verweist auf reine **Sittenkritik** und ist andererseits (2) eine Positionierung zur „privaten Sphäre“ der horazischen Satire, die in der Zeit nach Philippi weniger an politischer Richtungsbestimmung, als eher an **moralischer Orientierung** ausgerichtet ist.

Die Satiren des Horaz sind im „Plauderton“ (*sermones*) gehalten. Das in I,1 entfaltete Programm des *ridentem dicere verum* spricht ihnen neben der Brandmarkung gesellschaftlicher Fauxpas einen hohen Unterhaltungswert durch die **eingestreuten Anekdoten** zu.

Auf einer philosophischen Dimension zeigt Horaz tendenziell **epikureische** Züge.

3. Die Epoden [iambi]

3.1 Gattung:

Die Jambik ist eine „lyrische Gattung, die sich seit ihren Anfängen in der gr. Antike inhaltlich durch einen kritischen Gestus von (obszönem) Spott bis hin zur Invektive als Ausdruck existentieller Betroffenheit auszeichnet und formal jambische bzw. epodische Versmaße bevorzugt. [...] Archilochos (7. Jh. v.Chr.) [begründet] die lit. Jambik, die bei ihm wesentlich geprägt ist von hilfloser Empörung gegenüber einem konkreten Adressaten als Resultat zwischenmenschlicher Verletzung. [...] Entscheidenden Einfluss auf die Jambik der Neuzeit hatte die römische Antike mit den epodischen ‚Iambi‘ des Horaz (1. Jh. v.Chr.): Anknüpfend an archilochische Muster gibt sich das Ich nun repräsentativ und solidarisch mit seiner Gemeinschaft und wendet sich offensiv gegen (politische) Missstände.“

3.2 Aufbau des Epodenbuches:

1	Versmaß: Jambischer Trimeter + jambischer Dimeter	Inhalt: Freundschaftstreue zu Maecenas (Widmungs- träger); Bereitschaft, ihm in den Krieg zu folgen; Anspielung auf Sabinum (Geschenk v. Maec.)	Lohnende Interpretationsperspektive(n): - politische Dimension: Retrospektive der Zeit vor Actium [31 v.Chr.]: Horaz auf Seiten Oktavians - Gattung: <i>inhaltlich unjambisch</i>
2	~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~	Lobpreis eines glücklichen Lebens auf dem Land; Pointe: Sprecher ist nicht Horaz sondern der Wucherer Alfius	- Intertextualität zu Vergils <i>Georgica</i> 2 - Gattung: bis zur Pointe <i>inhaltlich unjambisch</i>
3	Beispiel: epo. 2: <i>Beatus ille, qui procul negotiis, ut prisca gens mortalium</i>	„Vergiftung“ des Horaz durch ein stark knob- lauchhaltiges Gericht	- metapoetische Dimension: „ <i>Musenweihe</i> “ durch das Gift [vgl. Jambus von gr. ἰός „Gift“]; genauer HOLZBERG, 99f.
4	[Anm.: nicht immer so regel- mäßig; die Abweichungen erklärt gut Rubenbauer- Hofmann §273b]	Schmähung eines Aufsteigers	- politische Dimension: Aufsteiger ist Anhänger der Oktavian-Gegner - Gattung: heftige Schmähung
5		Erstes Canidia-Gedicht: Die Hexe Canidia will mit anderen Hexen einen Jüngling opfern, um einen Liebestrank zu brauen.	- Canidia als Allegorie für die Leute, die sich Roms Erneuerung durch Oktavian immer noch widersetzen
6		Vergleich eines attackierten Du mit einem Hund	- metapoetische Dimension: Berufung auf Archilochos
7		Klage über den Bürgerkrieg; Erbsünde aus dem Konflikt Romulus/Remus	- politische Dimension: Bruch mit Epo. 1 [Bereitschaft zum Krieg] Schuldfrage [?]
8		Schmähung einer hässlichen, aber reichen und gebildeten Frau	- gesellschaftliche Dimension: Kritik an der Missach- tung der geltenden Geschlechterrollenverteilung (vgl. politisch: Canidia, Kleopatra)
9		Frage nach der Feier des Sieges über Antonius und Kleopatra	- gesellschaftliche Dimension: s. Epo. 8 - politische Dimension: Kritik an Antonius
10		Horaz wünscht einem gew. Maeuius den Schiff- bruch (Propemptikon-Parodie)	- Gattung: <i>inhaltlich sehr jambisch</i> - politisch: Maeuius = Antonius [?]
11		(Elegische) Klage über die Liebe	Gattung: <i>inhaltlich und formal unjambisch</i>
12	Daktylisch-jambische Misch- formen	Impotenz bei einer hässlichen Frau	Gattung: <i>inhaltlich und formal unjambisch</i>
13		Gelage alla <i>carpe diem</i> bei stürmischem Wetter; mythologischer Zusatz: Chiron, der Achill den Tod vor Troja verheißt	Politische Dimension: Stürmisches Wetter ist politische Unsicherheit (Antonius noch nicht tot); Metapher Achill = Oktavian [?]
14		Die Seitensprünge seiner Geliebten hindern Horaz am Verfassen von Schmähedichten	Gattung: <i>inhaltlich und formal unjambisch</i>
15		Die Seitensprünge einer neuen Geliebten belegt Horaz mit leeren Drohungen	Gattung: <i>inhaltlich und formal unjambisch</i>
16		Utopieentwurf: Die Insel der Seeligen (<i>insula fortunatae</i>)	Intertextualität: Vergil, Eklogen 4 Gattung: Abwendung von der Jambik (Insel der Seeligen kennt keine <i>Giftschlangen</i>), d.h. im künftigen Rom unter der Herrschaft Oktavians braucht es keine Schmähung mehr geben (politische Dimension)
17	Jambischer Trimeter (s.o.)	Zweites Canidia-Gedicht: Horaz bittet Canidia von ihrem Zauber befreit zu werden (Ironische Preisung Canidias, d.h. Schmähung)	Gattung: Abkehr von den Spottgedichten (vgl. Canidia als Muse) Politische Dimension: Überwindung der Zeit vor Actium (vgl. Canidia als Allegorie für die Oktavian-Feinde)

3.3 Übersicht/Zusammenfassung:

Die Jambik Horazens steht in der Tradition des **Archilochus**. Der Gattungsbegriff impliziert (1) die formale metrische Verwendung von **jambischen Metren** (jambischer Trimeter/Dimeter) sowie (2) die inhaltliche Ausrichtung in Richtung **Spott und Schmähung**, ja sogar Invektive (vgl. Jambos in Anklang an gr. ἰός „Gift“)

Während die ersten zehn Epoden jambische Realisierung aufweisen, ist eine stete Abwendung hin zu daktylisch-jambischen Mischformen zu beobachten, die die Gattung als zeitgeschichtlich immer unpassender werdende Dichtungsform interpretierbar werden lassen. Diese Veränderung zeigt sich auch inhaltlich und erfährt ihren Höhepunkt in der ironischen Beweihräucherung Canidias in Epode 17. Desweiteren findet sich in den Epoden des Horaz **keine Invektive** auf konkrete Personen (der Dichter „versprüht nur Knoblauchatem“, operiert aber nicht mit „echtem Gift“), sondern eher **Zeitkritik**, die eine politische Dimension besitzt, welche auf die für Horaz direkt erlebbare Zeit der Bürgerkriege bis Actium rekurriert.

Entscheidend ist die Hexe **Canidia**, die (1) in ihrem Auftreten als Giftmischerin als „Muse“ der Gattung betrachtet (Gattungsdimension), (2) als Allegorie für die Geister, die sich Roms Erneuerung durch Oktavian immer noch widersetzen gelesen (politische Dimension) und (3) als Männerbeherrscherin (ebenso wie Kleopatra) angesehen werden kann, die die gesellschaftliche Rollenverteilung auf schädigende Weise verkehrt (gesellschaftliche Dimension).

B) Werke nach Actium

1. Zeitgeschichtlicher Kontext (II)

27 v.Chr.		Oktavian wird Augustus
23 v.Chr.	Veröffentlichung der Odenbücher I-III	
18 v.Chr.	Veröffentlichung des 1. Epistelbuches	
17 v.Chr.,	Veröffentlichung des <i>carmen saeculare</i>	Säkularfeiern
10 v.Chr.	Veröffentlichung des 4. Odenbuches	
9 v.Chr.		Einweihung der <i>Ara Pacis Augustae</i>
8 v.Chr. (27. Nov.)	Tod des Horaz	

2. Die Oden [*carmina*]

2.1 Lyrische Vers- und Strophenmaße

Verschiedene lyrische Versmaße (feste Position der Längen und Kürzen)

z.B.: kleiner Asklepiadeus - - - ♪ - - - ♪ - - - ♪ x

Alkäische Strophe:

x - ♪ - - - ♪ - - - ♪ x	(alc. ¹¹)
x - ♪ - - - ♪ - - - ♪ x	(alc. ¹¹)
x - ♪ - - - ♪ - x	(alc. ⁹)
x ♪ ♪ - ♪ ♪ - ♪ - x	(alc. ¹⁰)

Sapphische Strophe:

- ♪ - - - ♪ - - - ♪ - x	(sapph. ¹¹)
- ♪ - - - ♪ - - - ♪ - x	(sapph. ¹¹)
- ♪ - - - ♪ - - - ♪ - x	(sapph. ¹¹)
- ♪ ♪ - x	(Adonius)

(→Vorbilder: Alkaios, Sappho)

2.2 Themen und Rolle der Dichter-persona:

Carpe diem (1,11), **Aurea mediocritas** (2,10), **Politik** (vgl. „Römeroden“ 3, 1-6; Bürgerkriege, Sittenverfall, Gesellschaftskritik; *Pax Augusta*, Kaiserlob), **Götterhymnus** (vgl. 1,10 (Mercur) oder 3,4 (Kalliope)), **Parodie des Hymnus** (Hymnus auf alten Weinkrug 3, 21), **Freundschaft** (→ Maecenas; Widmungsträger) und **Liebe** (1,5), **Trinklieder, erotische Gedichte, lebensphilosophische Oden**

Nach eigenen Angaben tritt Horaz in seinen Oden in der Rolle des **Musarum sacerdos** auf.

2.3 *Carmen saeculare*

Inhaltlich:

Im **Jahr 17 v. Chr.** verfasst Horaz anlässlich der *ludi saeculares* im Auftrag des Augustus das **carmen saeculare**; dieses Lied enthält die Bitte um Schutz für Rom und seine Nachkommen. Nennenswert ist zudem die im *carmen* enthaltene Erinnerung an *pius Aeneas*

Sprache und Form:

- Hohe Perfektion der Sprache und Form
- In metrischer Gestalt und Themen / Motiven von griechischer Lyrik abhängig
- Enge Beziehung der horazischen Lyrik zum Programm der augusteischen *renovatio*

3. Die Episteln

3.1 Gattung:

Die Episteln „stellen eine Weiterentwicklung der Sermones (Plaudereien) dar. Auch sie können unter den Gattungsbegriff der *Saturarum libri* als ‚Gedichtsammlung vielfältigen Inhalts‘ gefasst werden. Zu *epistulae*, Briefen, werden sie durch die Hinwendung zu einem räumlich entfernten Adressaten; [...] Noch deutlicher als die Sermones sind die Briefe eigentlich Lehrgedichte. [...] Im Unterschied zu den Sermones geht es Horaz hier weniger um die kleinen Merkwürdigkeiten und Verirrungen des römischen Gesellschaftslebens als um gewichtige allgemeine Lebensmaximen, die in der Mehrzahl der Gedichte an persönlichen Erfahrungen exemplifiziert werden.“

Versform: Hexameter

3.2 Übersicht über die Epistelbücher

Buch I (ca. 20 v.Chr.):

Das erste Epistelbuch enthält **20 Episteln**, jeweils mit Anrede und Grußformel, die an reale, bekannte und unbekannte Adressaten gerichtet sind; hierdurch schafft Horaz die Illusion echter, lebensweltlicher Briefe.

Themen: Lebensphilosophie; Themen aus der Gesellschaft, in der er lebt; Sprechhaltung oft die des Gesellschaftskritikers, der mahnend, warnend und spottend auf Verfehlungen hinweist

Buch II (ca. 13 v.Chr.):

Themen: Literatur, Dichtung

Inhalt:

1. Brief an Augustus: Plädoyer für die Gegenwartsdichtung
2. Brief: Rechtfertigung seiner Abkehr von der Lyrik
3. Brief an die Pisonen = **De arte poetica**:

Dichtungstheoretisches Werk, zentraler Begriff: *decus/decorum* (das Geziemende); Kreuzung von Kunstbrief und Lehrgedicht, „Plauderton“

C) Literatur:

- 1) AUEROCHS, B.: Satire, in: BURDORF, D. [Hrsg.]: Metzler Lexikon Literatur, Stuttgart/Weimar, ³2007.
- 2) FUHRMANN, M.: Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 2008.
- 3) GALL, D.: Die Literatur in der Zeit des Augustus, Darmstadt 2006.
- 4) HOLZBERG, N.: Horaz. Dichter und Werk, München 2009.
- 5) KIESSLING, Adolf/ HEINZE, Richard: Q. Horatius Flaccus. Satiren, Berlin ⁵1921.
- 6) KORTEN, L.: Jambik, in: BURDORF, D. [Hrsg.]: Metzler Lexikon Literatur, Stuttgart/Weimar, ³2007.